

Im „besten“ Ringer-Alder

Interview der Woche Christian Fetzer hat seinen Vertrag beim Ringer-Bundesligisten Rotation Greiz verlängert. Der 38-Jährige spricht über seine Motivation, neue Aufgaben als Landestrainer und eine Reise nach Moldau

Von Andreas Rabel

Greiz/Aalen. Christian Fetzer kämpft auch in der kommenden Bundesligasaison für den RSV Rotation Greiz. Doch Bundesligaringer zu sein, ist längst nicht alles für den EM-Zweiten von 2015, zweimaligen Deutschen Einzel-Meister und Mannschaftsmeister 2010 mit dem KSV Aalen.

Der Greco-Spezialist arbeitet in Vollzeit im Landratsamt Ostalbkreis, ist Trainer, Mitbetreiber eines Onlineshops (www.wrestlersport.de) und Ringer-Vermittler.

Im besten Ringeralter von 38 Jahren haben Sie verlängert.

(Lacht!) Das habe ich ja noch nie gehört. Bestes Ringeralter mit 38. Viele haben mich wieder einmal für verrückt erklärt. Aber Sie haben schon auch Recht, ich fühle mich noch zu jung, und vor allem zu fit, um aufzuhören. Und das obwohl bei den vielen Tiefschlägen in meiner Karriere, mit über 15 Operationen, ein anderer schon längst aktiv aufgehört hätte. Aber ich bin kein Typ, der nur trainieren kann. Ich brauch ein Ziel vor Augen, auf das ich hinarbeiten kann. Die Bundesliga in Greiz ist ein Ziel.

Und eine Herausforderung.

In jedem Fall. Die Bundesliga mit den beiden Gruppen wird noch einmal stärker besetzt sein.

Sie kämpfen in der Bundesliga im Limit bis 71 Kilogramm und 75 Kilogramm im griechisch-römischen Stil. Da fahren die gegnerischen Vereine oft ihre Top-Leute auf. Frustrierend?

Frustrierend will ich nicht sagen. Ich stelle mich den Gegnern, hole aus mir immer alles heraus. Und dann muss man schauen, ob es reicht. Sicher wäre es für meinen Kopf gut, wenn ich Erfolgsergebnisse hätte, wieder mehr Kämpfe gewinnen könnte. Aber jede Saison ist neu und ich mach mich wieder topfit und dann kann ich auch diese Leute mit Sicherheit ärgern. Es motiviert mich auch gegen diese Gegner anzutreten und ein wenig Respekt vor mir wird bei denen sicher auch noch da sein.

War es ein logischer Schritt, für eine zweite Saison in Greiz zu unterschreiben?

Ich habe mich sehr wohl in Greiz gefühlt. Von Anfang an. Als ich gleich gefragt wurde, ob ich Kapitän sein wolle, das habe ich schon als Wertschätzung und Vertrauensbe-



Christian Fetzer (links) bearbeitet den WM-Dritten Gevorg Sahakyan.

FOTO: KONSTANZE WARMUTH

weis gesehen. Auch jetzt bei den Vertragsgesprächen habe ich gemerkt, der Verein möchte mich haben, hat um mich gekämpft. Zudem wollte ich mich nicht nach nur einer Corona-Saison davon machen. Ich möchte in der vollen Greizer Halle, mit den Fans im Rücken, auf die Matte gehen und zeigen, was ich drauf habe.

Der nächste Weg von zu Hause in Essingen bei Aalen nach Greiz ist es aber nicht.

400 Kilometer Autofahrt einfach. Aber was macht man nicht alles fürs Ringen.

Sie auf alle Fälle eine Menge. Wie packen Sie das überhaupt alles? Neben Ihren bisherigen Jobs sind Sie seit 1. März im Württembergischen Ringerverband als hauptverantwortlicher Landestrainer Griechisch-römisch zuständig für die Kader-Athleten.

Das war mir eine Herzensangelegenheit. Das Ringen hat mir so viel gegeben und tut es immer noch. Da

wollte ich einfach auch etwas von mir zurückgeben. Klar, der Terminkalender ist voll, die Wochenenden sind ausgeplant, mit Lehrgängen, ich bin auf Turnieren, fahre zum Beispiel nach Werdaun und Frankfurt/Oder zu den Deutschen Meisterschaften und natürlich nach Greiz zu den Bundesligakämpfen.

Wie schaut es mit dem eigenen Mattentraining aus?

Das ist immer ein leidiges Thema. Ich versuche immer Trainingspartner heranzubekommen und da ist es mir dann auch egal, ob derjenige über neunzig Kilo wiegt oder in welcher Liga er kämpft. Hauptsache ich kann trainieren.

Die Trainingsbedingungen sind ja so schlecht nicht, oder?

(Lacht!) Das hat sich herumgesprochen, dass ich mir auf dem Dachboden meines Vermieters eine eigene Ringerhalle aufgebaut habe, es einen gut ausgestatteten Kraftraum gibt. Matten schleppen muss bei mir also keiner. Und auch nicht ab-

bauen, wie nach den Kämpfen in der Bundesliga.

Und wer zum Training kommt, der trainiert mit dem Landestrainer höchstpersönlich. Das sollte doch Motivation sein.

Schauen wir mal. Ich lasse mich hiervon bei den Nominierungen nicht beeinflussen.

Aber Robin Nuding, den Sie seit einiger Zeit trainieren, der lässt sich doch ab und an sehen?

Das ist eine ganz besondere Beziehung. Sein Vater Anton, alle sagen Done zu ihm, hat mich jahrelang im Verein, als Stützpunkttrainer und Coach beim KSV Aalen betreut. Er hat mir sehr viel vermittelt, mich vorgebracht. Wir sind allerbeste Freunde und ich bin immer für ihn und seine Familie da. Jetzt gebe ich auch da ein Stück zurück, was er mir gegeben hat. Robin hat dieses Jahr das DRB-Kadersichtungsturnier gewonnen und hat letztes Jahr eine DM-Medaille geholt. Darauf können wir aufbauen.

Die Tage waren Sie in Moldau, haben da auch den Greizer Ringerkollegen Igor Besleaga besucht.

Stimmt. Von Memmingen aus gehen Flüge nach Chisinau, das ist recht bequem. Jetzt muss man sagen: Es war bequem gewesen. Wir sind am 22. Februar planmäßig zurückgefliegen – und zwei Tage später war der Flughafen zu.

Und im Nachbarland Ukraine Krieg.

Ich habe nicht nur Freunde in Moldau, auch in Russland und der Ukraine. Das wissen Sie als ehemaliger Ringer, die Ringer halten zusammen, da gibt es ein Netzwerk. Man hilft sich. Das ist so ein unnötiger Krieg, er muss aufhören.

Noch einmal zurück nach Greiz. Welche Rolle wird der Verein in der Bundesliga spielen?

Was ich mitbekommen habe, wird die Mannschaft schon umgebaut, verstärkt. Mit dem Abstieg werden wir sicher nichts zu tun haben, zwischen Platz drei und sechs ist für uns alles drin.

Triathlet Popp siegt beim Heineparklauf

Geraer in Rudolstadt über 10 km Schnellster

Rudolstadt. Es war für viele offenbar ein längst vergessenes Gefühl, welches da Sportler, aber auch Organisatoren da am Sonntag im Rudolstädter Heinepark bei einem „richtigen“ Lauf hatten. Selbst für den Stadionsprecher DJ Jörg: „Es ist mir ja fast ein bisschen peinlich, aber ich habe fast verschlafen“, erzählt der Rudolstädter – und lacht. „Es ist schön, nach so langer Zeit wieder einen Lauf mit vielen Startern absolvieren zu können“, sagt Theodor Popp. Der Triathlet von der TSV Gera-Zwötzen gewann die zehn Kilometer, verpasste den Streckenrekord lediglich um eine halbe Minute. „Der Lauf ist für mich fast anstrengender als ein Marathon, weil hier die Geschwindigkeit viel höher ist“, sagt der gebürtige Jenaer. ps



Theodor Popp siegt über die 10 Kilometer.

FOTO: PETER SCHOLZ

Rüdersdorferin Wagner gewinnt

Bad Berka. Bei den Thüringer Tischtennis-Meisterschaften der Senioren in Bad Berka am Wochenende waren auch Aktive aus Ostthüringen erfolgreich. Bei den Seniorinnen 45 holte sich Cornelia Wagner vom TSV 1880 Rüdersdorf überlegen mit fünf Siegen den Titel, gab insgesamt nur einen Satz ab. Dritte wurde Kristin Kuchenbecker vom Post SV Zeulenroda.

Bei den Senioren 45 setzte sich René Riedel (OTG 1902 Gera) in den Gruppenspielen durch, schied dann aber im Viertelfinale gegen den späteren Vizemeister Erich Schmidt vom SV Blankenberg mit 1:3 Sätzen aus.

Bei den Senioren 55 schieden Herbert Streubel (TSV Zeulenroda) und Ralf Hofman (VfL 1990) nach gemeisterter Gruppenphase im Viertelfinale aus. red

NAMEN & ZAHLEN

SCHACH

Thüringenliga	
SG Barchfeld/Breit. – Schott Jena	3,0:5,0
SG Liebschwitz – Breitenworbis	8,0:0,0
FB Jena – SC Suhl	8,0:0,0
Erfurter SK II – TSG Apolda	5,0:3,0
Ilmenauer SV – Vimarja Weimar	2,5:5,5

1. FB Jena	4	4	0	0	24,5	8
2. Vimarja Weimar	4	4	0	0	21,0	8
3. Liebschwitz	4	3	0	1	22,0	6
4. Erfurter SK II	4	3	0	1	19,5	6
5. Apolda	4	2	0	2	18,0	4
6. Schott Jena	4	1	0	3	14,5	2
7. Ilmenauer SV	4	1	0	3	13,5	2
8. SG Barchfeld/Breit.	4	1	0	3	11,0	2
9. Breitenworbis	4	1	0	3	8,5	2
10. SC Suhl	4	0	0	4	7,5	0

Landesklasse Ost

Meuselwitz – BW Stadtlim II	8,0:0,0
TV Hermsdorf – Lok Sömmerda	3,5:4,5
Arnstadt/Stadt. – VfL Gera	4,0:4,0
SV Königsee – Medizin Erfurt II	5,0:3,0
MTV Saalfeld – Zeulenroda	3,5:4,5

Bezirksliga Ost

SK Weida – ESV Gera II	3,0:5,0
KC Jena – SV Kahla	4,0:4,0
Schott Jena II – SC Altenburg	8,0:0,0
Jenapharm Jena – Liebschwitz II	2,5:5,5
SZE Langenberg – ThSV Triebes	6,0:2,0

Bezirksklasse Ost

VfL Gera II – SV Pöbneck	8,0:0,0
FB Jena II – SF Greiz	5,0:3,0
VfL Gera III – TV Hermsdorf II	4,5:3,5
MTV Saalfeld II – Zeulenroda II	4,5:3,5

31 Treffer in zwei Partien

Rollhockey: U 13 des RSC Gera peilt in diesem Jahr zumindest eine DM-Medaille an



Geras Ian Poser (Mitte) erzielt beim 3:1-Erfolg des RSC Gera II gegen Böhlitz-Ehrenberg die Gastgeber-Führung.

FOTO: JENS LOHSE

Von Jens Lohse

Gera. Die U 13-Rollhockeyspieler des RSC Gera sind in die Ostdeutsche Meisterschaft eingestiegen. Am ersten Spieltag hatten die beiden Geraer Vertretungen den RHC Aufbau Böhlitz-Ehrenberg zu Gast und landeten zwei Siege.

„Mit frühem Pressing haben wir den Gegner von Anfang an unter Druck gesetzt und die Leipziger kaum aus ihrer Hälfte heraus gelassen. Jeder wollte spielen nach der langen Pause“, schätzte Stefan Zeiß ein, der bei der Betreuung des Nachwuchses Co-Trainerin Doreen Eschrich und deren Ehemann Ronny Eschrich als Torwart-Trainer an seiner Seite weiß.

So entwickelte sich für die erste Mannschaft gegen Böhlitz-Ehrenberg eine einseitige Begegnung. Nationalspielerin Lonie Eschrich (6 Tore), Otto Freund (3), Emilio Klecha (3), Tayler Adam (3), Hannah Blattmann (2), Pepe Ladusch (1) und Maximilian Wandelt (1) trugen sich beim 19:0 in die Torschützenliste ein. Zuvor hatten beim 12:0 im internen Geraer Duell gegen die U 11 Tayler Adam (4), Otto Freund (2), Pepe Ladusch (2), Lonie Eschrich (2), Emilio Klecha (1) und Hannah Blattmann (1) getroffen.

„Vor dem Spieltag haben wir in der Woche mit der Mannschaft und dem Trainer-Team unsere Zielstellung für das Jahr besprochen. Dabei ist ganz klar zum Ausdruck gekom-

men, dass der Gewinn der Ostdeutschen Meisterschaft nur ein erster Schritt sein soll, wir mit der U 13 aber eine DM-Medaille anpeilen, sogar mit dem Titel liebäugeln“, gab Stefan Zeiß bekannt. Neben Lonie Eschrich steht mit Torhüterin Clara Oberröder eine weitere Nationalspielerin im Kader. „Wir sind stolz auf die Entwicklung der Mannschaft und wollen in den nächsten Wochen und Monaten jeden einzelnen Spieler weiter voranbringen“, so Stefan Zeiß. Zum Schluss gewann die Geraer U 11 gegen die U 13 von Böhlitz-Ehrenberg 3:1. Ian Poser Gera erzielte nach einem schönen Solo die Führung, erzielte einen weiteren Treffer. Arthur Freund traf zum Endstand.